

**Zeitschrift:** Elemente der Mathematik (Beihefte zur Zeitschrift)  
**Herausgeber:** Schweizerische Mathematische Gesellschaft  
**Band:** 14 (1974)

**Artikel:** Giuseppe Peano  
**Autor:** Kennedy, Hubert C.  
**Kapitel:** 1: Einleitung  
**Autor:** Kennedy, Hubert C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-9320>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EINLEITUNG

Das Geburtsjahr Giuseppe Peanos brachte Italien einen neuen Aufschwung der Mathematik, besonders auf dem Gebiet der höheren Analysis. Vito Volterra berichtete im Jahr 1900 am Internationalen Mathematikerkongreß in Paris über die Reise Enrico Bettis, Francesco Brioschis und Felice Casoratis nach Frankreich und Deutschland im Herbst 1858. Diese Fahrt bedeutete den Ausbruch aus der fast völligen Abgeschlossenheit, in der die italienischen Mathematiker bisher gearbeitet hatten. Um das Jahr 1900 gab es in Italien bereits eine Gruppe von Mathematikern, die auf dem Gebiet der höheren Analysis Hervorragendes leisteten. Diesem Kreis gehörte Volterra, geboren 1860, an. Er hatte bei Betti in Pisa studiert. 1883, im Alter von 23 Jahren, erhielt er von der Universität Pisa den Lehrstuhl für Mechanik. Volterra blieb bis 1893 in Pisa. Auch Peano zählte zu diesem Kreis. Er hatte sich schon früh Casorati, den jüngsten des Trios, selbst Schüler Brioschis, zum Mentor gewählt. Peano wurde hauptsächlich durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Logik und der Grundlagen der Mathematik bekannt. Aber auch seine Beiträge für die höhere Analysis sind von Bedeutung. Die beste Beurteilung seiner Werke stammt aus seiner eigenen Feder. 1915 schrieb er:

Meine Arbeiten beziehen sich vorwiegend auf die Differential- und Integralrechnung, und sie erwiesen sich nicht als völlig nutzlos, indem sie von Sachverständigen als Beitrag für den Aufbau unserer heutigen Wissenschaft gewertet wurden.

## KINDHEIT

Giuseppe Peano kam am 27. August 1858 als zweites Kind des Bartolomeo Peano und der Rosa, geborener Cavallo, zur Welt. Der erste Sohn Michele war 7 Jahre älter als Giuseppe. Später kamen zwei Brüder, Francesco und Bartolomeo, und eine Schwester namens Rosa dazu. Peanos erstes Heim mit dem wohlklingenden Namen ‹Tetti Galant› lag etwas außerhalb des Dorfes Spinetta, 5 km von Cuneo, einer Provinzhauptstadt in Piemont, entfernt. Während seiner ersten Schulzeit ging Giuseppe täglich mit seinem Bruder zu Fuß den langen Weg von zu Hause bis nach Cuneo. Die beiden Kinder mußten einen Fluß, den Gesso, überqueren, nahe der Stelle, wo Gesso und Stura zusammenfließen. Vor der Vereinigung bilden die beiden Gewässer einen Keil, von dem die Stadt Cuneo ihren Namen erhielt (Cuneo heißt auf deutsch Keil). Bei allgemein guter Gesundheit war Giuseppe eher zart gebaut. Sein Bruder soll ihn hin und wieder von der Schule nach Hause getragen haben. Um den Kindern den weiten Schulweg zu ersparen, verpachteten die Eltern Peano ihren Hof und ihr Land und zogen nach Cuneo. Dort lebte die Familie in zwei bescheidenen Räumen in der Gegend von Lazzareto, später Baluardi Gesso genannt. Nachdem Francesco und Rosa die Primarschule absolviert hatten, kehrte der Vater mit ihnen nach Tetti Galant zurück. Die Mutter blieb mit Giuseppe und zwei seiner Brüder in Cuneo. Michele besuchte eine technische Schule und arbeitete sich später zum erfolgreichen Feldvermesser empor. Durch ihn blieb Tetti Galant über mehr als 100 Jahre im Besitz der Familie Peano. Bartolomeo trat ins Priesterseminar ein und wurde Priester.